

Kurzfassung

Moderne Gesellschaften durchlaufen derzeit einen Transformationsprozess, der durch die Alterung der Bevölkerung und die Digitalisierung des Alltags gekennzeichnet ist. Damit verbunden werden die Lebenswelten älterer Menschen zunehmend durch neue Technologien geprägt. Diese Innovationen bieten vielfältige Potenziale zur Kommunikation, Information, Autonomie und gesellschaftlichen Teilhabe. Gleichwohl stellen diese Innovationen mit ihren hohen Veränderungsdynamiken für ältere Menschen in besonderer Weise einen Umweltdruck dar und bergen Risiken der gesellschaftlichen Ausgrenzung. Beispielhaft für die heutigen Informations- und Kommunikationstechnologien wird in vorliegender Masterarbeit die stationäre und mobile Internetnutzung im Alter besprochen. In der Schweiz wird das Internet von 90 % der Schweizerinnen und Schweizer genutzt; indessen nutzen erst 40 % der Personen ab 70 Jahren das Internet. Ältere Menschen sind daher von einer „digitalen Spaltung“, die eine gesellschaftliche Ausgrenzung zur Folge haben kann, besonders betroffen. Aber warum nutzen so wenige ältere Menschen das Internet und wie lassen sich ältere Internetnutzer von älteren Nichtnutzern unterscheiden? Zur Beantwortung dieser Fragen wurden aktuelle repräsentative Schweizer Befragungsdaten ($N = 1037$) herangezogen. Es konnte gezeigt werden, dass nicht nur das Alter die Internetnutzung beeinflusst, sondern dass dafür auch andere soziodemografische Ressourcen sowie Technikeinstellungen, -bewertungen und Nutzenerwartungen an das Internet verantwortlich sind. Daneben konnte nachgewiesen werden, dass viele ältere Personen das Internet als Ressource für die Alltagsbewältigung im Alter wahrnehmen. Zusätzlich konnte festgestellt werden, dass 25 % der befragten Personen eine soziale Exklusion befürchten, wenn sie das Internet nicht (mehr) nutzen könnten. Die Fragen zur Technikakzeptanz im Alter und die Frage zur Exklusion im digitalen Zeitalter sind heute wichtige Forschungsfragen mit gesellschaftlicher Relevanz. Jedoch haben diese Themen bisher wenig sozialwissenschaftliche Beachtung gefunden. Die vorliegende Masterarbeit will daher mittels der durchgeführten theoretischen Systematisierung und der empirischen Datenanalyse die Sozialwissenschaft für dieses Thema sensibilisieren.

Abstract

Modern societies are undergoing a transformation process that is characterized by an aging population and digitalization of everyday life. Associated with this are lifestyles of older people that are increasingly influenced by new technologies. These innovations offer many opportunities for communication, information, autonomy and social participation. However, these innovations with their high dynamics of change also constitute an environmental pressure in a particular way for older people and involve risks of social exclusion. This thesis discusses stationary and mobile Internet usage in old age, a topic exemplary of current information and communication technologies. Internet usage in Switzerland is around 90 %, however, only 40 % of those 70 and older use the Internet. Elderly people are particularly affected by a “Digital Divide” that can potentially bring social exclusion along with it. But why do so few older people use the Internet, and how do older Internet users differ from older non-users? To answer the questions, current representative Swiss survey data ($N = 1037$) was used. It has been shown that not only does age affect Internet usage, but also other socio-demographic resources and technology attitudes, assessments and expectations of benefit to the Internet. In addition, it could be pointed out that many older people perceive the Internet as a resource for coping with everyday life in old age. In addition, it was found that 25 % of the people surveyed expressed a fear of social exclusion if they could not use the Internet (anymore). The questions on technology acceptance in age and the question of exclusion in the digital age are important research questions with social relevance today. However, these issues have received little sociological attention. This master thesis will therefore sensitize the social science of the issue by means of the performed theoretical systematization and analysis of empirical data.